

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“.

Seitler-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Nummer:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelohn. Wk. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts durch Postgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jüngststraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-  
änderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Ausnahme: Für die  
Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die  
Kaufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Samstag, 15. Juni 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 274. • 66. Jahrgang.

## Feindliche Angriffe im Walde von Villers-Cotterets abgewiesen.

Erfolgreiche Vorstöße des Feindes an der Aisne.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 15. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Regte Artillerietätigkeit. Südwestlich Morris machten wir Gefangene. Stärkere Vorstöße des Feindes an der Aisne wurden abgewiesen. Der Artillerie- und Minenfeuerkampf lebte am Abend beiderseits der Somme auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon blieb die Infanterietätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Das Artilleriefeuer blieb an Stärke nach.

Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets führte, wurden abgewiesen. Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.

Leutnant Udet errang seinen 30., Leutnant Kirstein seinen 25. und 26. Luftsieg.

Heeresgruppe Eichhorn.

Eine etwa 10 000 Mann starke russische Bande, die von Jizel kommend, in der Mündung der Nordküste des Kasowischen Meeres landete und zum Angriff auf Togaurog vorging, wurde vernichtet. Teile des Feindes, die auf Booten und Röhren zu entkommen versuchten, wurden im Wasser zusammengebrochen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

## Räumung von Meaux?

Dr. Gens, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Französische Blätter berichten, daß die Regierung die Räumung von Meaux, das 20 Kilometer von Paris entfernt an der Marne liegt, angeordnet habe.

## 2656 Geschütze erbeutet!

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Seit dem 21. März hat sich die von den Deutschen gemachte Geschützebeute im Westen infolge der letzten Kämpfe zwischen der Aisne und Marne und zwischen Montdidier und Royon auf die gewaltige Zahl von 2656 erhöht.

Der bedeutende Erfolg der letzten 2 Angriffstage Hütlers.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Nach zwei Seiten hin ist der Erfolg der Offensive der Armee Hütlers ein großer Erfolg geblieben. Neben einem großen Geländegewinn und der Erreichung der Höhen südwestlich von Royon, der Überschreitung der Aisne südlich von Royon und neben der gewaltigen Beute an Geschützen, Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial wurde General Foch gezwungen, die letzten Reserven einzusetzen. Außer den acht bei Beginn des Kampfes in der Front befindlichen Stellungsddivisionen hat Foch innerhalb dreier Tage außer vielen anderen mehrere Elitedivisionen in den Kampf werfen müssen, zu deren Unterstützung zahlreiche Tanks die rücksichtslosen Gegenangriffe begleiteten. 70 bis 80 Tanks liegen zertrümmert hinter und vor unserer Front. Außer den 15 000 Gefangenen erlitt der Gegner ungeheure blutige Verluste. Gausenweise liegen die Leichen an den Hauptkampfstellen, wie zum Beispiel am Mont Renaud, Mont de Choisy und in den Stellungen nordwestlich Mareuil. In endlosen Rügen wandern auf unseren rückwärtigen Wegen die leichtverwundeten Feinde zu den deutschen Verbandspätzen.

Das historisch berühmte Dorf Cambonne wurde bereits in der Abenddämmerung des zweiten Angriffstages nach der Eroberung des langgestreckten Antoval-Rückens von deutschen Pataillon in überrumpelndem Vorstoß dem verwirrten Feind abgenommen. Damit war die Beherrschung der östlich Ribecourt in langgestreckter Schiefele ostwärts ausholenden Dife-Niederung erzwungen. Um sich die volle Bedeutung des im Verlauf von zwei Angriffstagen von der Armee Hütlers erstrittenen Sieges zu verdeutlichen, muß man sich klarmachen, daß unsere Divisionen hier in 40 Kampfstunden ebensoviel Gelände erstritten haben, als seinerzeit die vereinigten englischen und französischen Armeen in ihren fünf Monate umfassenden, heftigsten blutigen Kämpfen der großen Sommeschlacht zu erringen vermochten. Dabei war das Gelände der Mah-Schlacht mit seinen ausgedehnten Waldungen und schroffen Kesselcharakter einer zielbewußten Verteidigung ungleich anfälliger als die waldarmen und flachen Bodenwellen der Somme-Landschaft. Unsere Kanonen beherrschen heute Stadt und Bahnhof Compiègne. Sie können damit an diesem der französischen Heeresführung bedeutungsvollen Eisen-

bahnknotenpunkt die gegnerische Bewegungsfreiheit aufs schwerste. Bei den großen Tankangriffen, mit denen der Feind am Dienstag den um diese Stunde bereits geisterten Erfolg an der Marne streift, zu machen versuchte, wurden von unserer Artillerie und Infanterie von 80 anreisenden Kampfwagen 36 außer Gefecht gesetzt. Auch hier schwebte wie vor Sommes über Fochs Gegenangriffen ein tragisches „Zu spät“.

## Die abgeschlagenen französischen Tankangriffe.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Nach ruhig verlaufener Nacht setzte in der Gegend von Mery am 13. Juni, 4 Uhr vormittags, starkes, schlagartiges Artilleriefeuer ein, dem kurz darauf ein feindlicher Angriff mit mehreren Pataillon, von Tanks unterstützt, folgte. Der Angriff des Feindes wurde restlos abgeschlagen. Die Tanks wurden zusammengebrochen oder machten eiligst kehrt. Dasselbe Schicksal erlitt ein gegen 5 Uhr vormittags erfolgter Tankangriff bei Belon. Den ganzen Tag über unternahm der Feind sodann noch mehrmals mit starken Kräften und Panzern weitere Angriffe, die unter außerordentlich hohen Feindverlusten scheiterten. Bei einem um 8 Uhr abends nordwestlich Courcelles abgeschlagenen französischen Angriff blieben zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Der Bahnhof von Compiègne sowie die Baradenlager südlich der Stadt wurden von deutschen Batterien unter wirksamster schwerer Feuer genommen. Unsere Sturmtruppen, die in den Wald von Villers-Cotterets eingedrungen waren, schlugen auch hier einen feindlichen Gegenangriff zurück.

## Auch in Flandern eine französische Schlappe.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Am 13. Juni haben sich die Franzosen außer ihren schweren Misserfolgen bei Mery-Courcelles, im Nord-Grund sowie nordwestlich von Chateau-Lièvre auch in Flandern eine empfindliche blutige Schlappe geholt. Nach frühmorgens einsetzendem starkem Feuer gingen sie zum Angriff gegen den Abschnitt Voormezele bis nördlich Vierstraat vor. Zum großen Teil brach der Angriff bereits vor unseren Linien zusammen oder wurde im Gegenstoß unter hohen Feindverlusten abgewiesen. Die große Zahl von Gefangenen, unter denen sich mehrere Offiziere befinden und die der Angreifer dem Verteidiger überlassen mußte, beweist das gänzliche Scheitern des französischen Vorstoßes.

Einen schweren Feuer belegte unter anderen wichtigen Zielen die feindlichen Schützentruppen bei Bethune. Im Schacht 28 von Reoux entstanden infolge der Beschädigung Brände.

## Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden wiederum 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen von 17 000 Bruttoregistertonnen hat Kapitänleutnant Georg, dessen Erfolge hauptsächlich im Ärmelkanal erzielt wurden. U. a. wurden zwei tiefbeladene Frachtdampfer von etwa 8000 und 4000 Brt. Größe sowie ein Tankdampfer vom Aussehen des „Drexellum“ (etwa 5000 Brt.), der in Begleitung von zwei großen Unterseebootjägern fuhr, vernichtet. Ferner wurden von dem im englischen Kriegsdienst eingestellten Fischereifahrzeug „St. Johns“ das Geschütz und die Kriegsfahrgänge erbeutet. Der Kommandant, ein Maschinist und ein Rumpf wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die eigene Verantwortung neutraler Schiffe im Sperrgebiet.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Nach holländischen Presse-meldungen wurde am Sonntagmorgen der holländische Logger „Selena“ anscheinend durch das Artilleriefeuer eines Unterseebootes versenkt, wobei drei Mann durch einen Schuß getötet wurden. Über die näheren Umstände ist hier noch nichts Näheres bekannt. Die Versenkung erfolgte aber, sofern deutsche Seestreitkräfte in Frage kommen, zweifellos außerhalb der freien Fahrtrinne, da diese peinlich von uns geschützt wird. Daß unsere Gegner nicht die gleiche Rücksicht nehmen, beweist das vor kurzem erfolgte Auslegen von Minen im östlichen Teil der freien Rinne und in den holländischen, dänischen und schwedischen Hoheitsgewässern durch unsere Feinde, wodurch der Verlust mehrerer neutraler Handelschiffe, sogar holländischer Kriegsfahrzeuge herbeigeführt ist. Begeben sich die Fahrzeuge außerhalb der freien Fahrtrinne in das Sperrgebiet, so müssen sich die Besatzungen es selbst zuschreiben, wenn gegen sie mit Waffengewalt vorgegangen wird, da alle in dem Sperrgebiet angetroffenen Fahrzeuge als im Dienste unserer Feinde fahrend angesehen werden.

## Die Trockenlegung des Zundersees.

W. T. B. Haag, 13. Juni. Die Gesetzesvorlage zur Abschließung und Trockenlegung des Zundersees wurde in der Ersten Kammer ohne Abstimmung angenommen.

## Eine neue klare russische Abjage an die Entente.

W. T. B. Moskau, 8. Juni. Die amtliche Zeitung „Neswija“ schreibt unter der Überschrift „Die Alliierten und Russland“ zu dem Telegramm der Associated Press über das Anerbieten der Entente, Russland ökonomische und militärische Hilfe im Falle eines neuen Krieges mit Deutschland zu leisten, folgendes: Die Associated Press schlägt die Anerkennung der Sowjetregierung vor, wenn diese die Hilfe der Entente, die in der Sendung japanischer und chinesischer Truppen bestehen soll, annimmt. Russland würde militärischer Hilfe bedürfen, falls es sich mit Deutschland im Kriege befände. Aber jetzt steht Russland mit Deutschland im Frieden und hegt nicht den geringsten Wunsch, sich in ein neues Kriegesabenteuer zu stürzen. Die Frage läge anders, wenn Russland durch eine aggressive Politik Deutschlands zum Kriege getrieben würde. Falls die russische Regierung dann erklären würde, daß sie bei einer neuen deutschen Offensive gegen Russland Hilfe annimmt, ist es augenscheinlich nicht das gleiche, als wenn sie Hilfe suchen würde, um eine deutsche Offensive zu provozieren. Über die japanische Hilfe hat das Presseorgan des Sowjets zu verschiedenen Malen sein Mißtrauen ausgesprochen. Dieses Mißtrauen ruht nicht nur von den eigenen Erfahrungen mit der japanischen Politik her, sondern auch von Andeutungen einiger Mitglieder der Entente. Im gegenwärtigen Augenblick führt Russland keinen Krieg. Wenn eine Nacht uns aufrichtig Beistand leisten will, so würde Russland jeden Wunsch für die Verbesserung seiner Verkehrswege und zu seiner wirtschaftlichen Gesundung zu schätzen wissen. Die russische Regierung hat in einer sehr zweideutigen ausschließenden Weise Deutschland erklärt, daß Russland als neutrales Land mit allen Völkern wirtschaftliche und ökonomische Verbindungen anknüpfen wird. Bevor die Entente Russland in den Krieg treibt, möge sie die Notwendigkeit einer unmittelbaren ökonomischen Hilfe vor allem anderen diskutieren.

## Eine Reise Lenins nach Berlin oder Wien?

Dr. Nolde, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Zu russischen politischen Kreisen, die Lenin nahe stehen, wird, wie die „Freie Presse“ berichtet, mit großer Bestimmtheit von einer Auslandsreise des Vorkämpfers der Volkskommunisten gesprochen. Lenin trägt sich danach mit dem Gedanken, sich nach Berlin oder Wien zu begeben, um mit den Leitern der deutschen und österreichischen Politik persönlich Verbindung zu suchen. Wie aus der Behandlung der Angelegenheit durch russische Politiker hervorgeht, dürfte das Projekt in Kürze feste Form annehmen, denn es wird bereits zur Grundlage weitgehender politischer Kombinationen gemacht.

## Zurückverlegung der rumänischen Regierung nach Bukarest.

W. T. B. Bukarest, 14. Juni. (Drahtbericht.) Nach der Ratifizierung des Friedensvertrages wird, wie die „Lumina“ berichtet, das Finanz- und Justizministerium und das Ministerium des Innern endgültig wieder nach Bukarest verlegt. Der rumänische Staatsrat, der während des Kriegs nach Moskau gebracht worden war, soll unverändert sein und sich in vollster Sicherheit befinden.

## Immerhin wollen sie schon etwaige deutsche Friedensvorschläge prüfen!

W. T. B. Bern, 14. Juni. „Corriere della Sera“ sagt zu der Rede Robignani, ihr fehle zwar die Vorraussetzung eines echten und lauten deutschen Friedensangebotes, denn der Feldzug gewisser deutscher Blätter lasse noch keinen Schluß zu, ob ein solches überhaupt erfolge. Man müsse vielmehr zuerst annehmen, daß die deutsche Heeresleitung militärischen Siegen nachjage, bevor die amerikanische Waffenhilfe sich voll geltend mache. Vielleicht wolle Deutschland auch nur in den Entente-Ländern gefährliche Friedensillusionen wecken, um, wenn möglich, ein Friedensangebot der Verbündeten hervorzurufen, das dann einer Kapitulation gleich käme. „Corriere della Sera“ wiederholt nochmals, daß heute kein Staatsmann der Entente die Verantwortung auf sich nehmen könnte, nicht auf die ernsthafteste Weise die deutschen Friedensvorschläge zu prüfen, aber bis jetzt beständen keine solchen. Man dürfe deshalb nicht läsen und habe heute nicht das Recht, dem Volke, das durchhalten und dem Heere, das kämpfen müsse, zu sagen, der gerechte Frieden ist möglich oder der Frieden ist nahe.

Daum ein Friedensangebot der Entente-Länder einer Kapitulation gleich kommen muß, ist aus dem Artikel nicht ganz ersichtlich. Offenbar geht es der Entente recht schlecht.

## Abermals die Drohung mit Wirtschaftskrieg und Rohstoffverweigerung.

W. T. B. London, 14. Juni. „Westminster Gazette“ schreibt: Die Alliierten haben die Kontrolle über einen sehr großen Teil der Rohstoffe der Welt und können bestimmen, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe den Mittelmächten zugänglich gemacht werden könnten. Darnburg hat sich neulich in einem Artikel für einen Wirtschaftsband der Völker ausgesprochen, um der Menschheit, deren Rohstoffe erschöpft seien, Erleichterungen zu verschaffen. Er meint damit, daß Deutschland und seine Verbündeten erschöpft sind, denn

wir und unsere Verbündeten sind es nicht. Wir beabsichtigen nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern einen politischen und wirtschaftlichen Völkerverbund zu gründen. Und wenn Deutschland und seine Bundesgenossen einen Anteil an den Rohstoffen und Handelsprivilegien, über die wir verfügen, haben wollen, so müssen sie uns Bürgschaften dafür bieten, daß sie sich unter das politische System, das wir wünschen, einordnen. Im höchsten Stadium des Krieges wird diese wirtschaftliche Waffe, wenn sie richtig angewendet würde, unendliche Macht und Wichtigkeit haben.

### Das Wahlrecht gegen die Geldgrauen.

Die rückschrittliche Presse führt sehr deutlich, daß die rechtsnationalistische, konservativen Wahlrechtsfeinde den Parteien prinzipiell verfahren haben, als sie gegen den Antrag Abgeordnetenhaus stimmten, der auch den Kriegsteilnehmern eine Zusatzstimme zuführen wollte. Wenn diese Presse behauptet, der Antrag sei eine Überwindung gewesen, so bestätigt sie damit nur, daß keiner der Herren um Rohmann, Lübbke und Heydenreich in den wochenlangen Kampfpromissverhandlungen auch nur an die Kriegsteilnehmer gedacht hat. Von den Wahlrechtsfeinden konnte ein Antrag früher ja gar nicht gestellt werden, da jeder derartige Antrag den Kampf für das gleiche Wahlrecht beeinträchtigt haben würde. Erst als die Schaffung des Pluralwahlrechts von den Wahlrechtsfeinden erzwungen worden war, konnte der Versuch unternommen werden, wenigstens seine schreienden Ungerechtigkeiten zu mildern. Aber auch dazu waren die Wahlrechtsfeinde nicht bereit. Jetzt, wo sie die allgemeine Enttäuschung sehen, möchten sie in fünfter Lesung ihren Fehler wieder gut machen, schon weil sie dadurch eine feste Lesung erzielten. Aber die Kriegsteilnehmer werden sich dadurch nicht von der Tatsache ablenken lassen, daß schon die Minderstimme eine Entrechtung für sie in sich schließt.

### Der Termin der Abgeordnetenhausneuwahlen?

Berlin, 15. Juni. Der „Vorwärts“ meint, mit Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus sei im Dezember oder Januar zu rechnen.

### Die nationalliberale Ausschussführung.

B. A. Berlin, 15. Juni. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Friedberg eine Sitzung ab, die im wesentlichen geschäftliche Angelegenheiten behandelte. Es schloß sich eine politische Aussprache natürlich in erster Linie über den Wahlrechtskampf in Preußen an. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Es ist jedoch zu erwarten, daß die maßgebenden Parteinstanzen eine neue Sitzung einberufen werden, so bald die Lage in Preußen geklärt ist. Es ist heute schon nicht zu bezweifeln, daß die Beschlussfassung dieser Parteinstanzen genau so ausfallen wird wie das Votum des Preußentages.

Dr. Berlin, 15. Juni. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus nationalliberalen Kreisen wird der „Völk. Ztg.“ mitgeteilt, daß eine Abberufung Dr. Rohmanns aus dem Präsidium des Abgeordnetenhauses nicht zu erwarten sei, zumal er an dieser Stelle durchaus Erspriechliches leiste.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Juwelen- und Goldankaufswache. Die Goldankaufsstelle teilt uns mit, daß während der Juwelen- und Goldankaufswache vom 16. bis 23. Juni dem Eintreffenden von Juwelen, Goldschmuck und Silberwaren folgende Ehrengaben überreicht werden: Auf je zwanzig Einkäufe in abwechselnder Folge ein kampfliches Bild, Goldopfer 1813 darstellend, eine eiserne Gedenkmünze, als Brotsche gekocht, ein Kriegsfeldstecher mit eingeleger Gedenkmünze. Nachdem bis jetzt von 12400 Personen Juwelen, Goldschmuck und Silber eingeleistet wurden, werden auf die Nr. 12, 420, 12, 440 usw. diese Ehrengaben verteilt. Sie sind in dem Schaufenster der Gold- und Silberankaufsstelle, Marktstraße 14, ausgestellt.

— Die Willkommenpakete für die aus Russland heimkehrenden Krieger. Durch den „Vaterländischen Frauenverein“ ist allen seinen Mitgliedern die Bitte übermittelte worden, sogenannte Willkommenpakete für die aus Russland heimkehrenden Krieger aus ihren Mitteln zu packen und dem

Neuen Kreis zur Verfügung zu stellen. Der „Vaterländische Frauenverein“ bittet, die Willkommenpakete bei der Abteilung 3 des Kreisamtes vom Neuen Kreis, Schloß, Mittelbau, zur Abgabe bringen zu wollen. Die Abteilung 3 wird die Verpackung an die Hauptstelle in Berlin und von dort an die Quarantänelager, in denen sie den heimkehrenden Kriegern ausgeteilt werden, vermitteln.

— Schulnachrichten. Ernannt: Pfarrvikar Dommermuth widerruflich zum Ortschulinspektor und Schulvorstandsvorsitzenden in Niederhausen und Königshofen, Unterharmersheim. Pfarrer Mahmann in Dohlsheim widerruflich zum Ortschulinspektor und Schulvorstandsvorsitzenden in Pöfershausen, Kreis St. Goarshausen. — Anstellungen: Einweillige: Lehrer Wilhelm Dönges in Pöfershausen. Endgültige: Lehrerin Anna Böcher in Eisenbach.

— Kreisynode Wiesbaden-Stadt. Am nächsten Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im Gemeindefaust an der Steingasse eine Logung der Kreisynode Wiesbaden statt, bei welcher u. a. die Wahlen für die in diesem Herbst zusammenzutretende Bezirksynode vorgenommen werden.

— Am Kaiser-Friedrich-Denkmal hatte heute am 30. Todestag des Kaisers Friedrichs die Stadt einen mit dem Stadtwappen und schwarzweißer Schärpe verzierenen Lorbeerzweig niederlegen lassen.

— Geflügel für Lazarette. Der gesteigerte Bedarf an Geflügel in den Lazaretten läßt einen neuen Heilfischzuchtengang für notwendig erscheinen. Anmeldungen werden im Königl. Schloß, Zimmer 32, täglich von 10 bis 12 Uhr entgegengenommen.

— Zu dem Postbureau, bei dem am Sonntag ein Marktstrunke ist, wurde jetzt von der „Scherz. Ztg.“ mitgeteilt, daß der Strunke der 23jährige verheiratete Jakob Reiß von hier ist.

— Diebstahl. Während der vergangenen Nacht wurde an dem Pelzgeschäft Ecke der Weber- und Spingelgasse eine der großen Erkerfenster eingeschlagen und zwei Pelze entwendet, darunter ein weißer Fuchspelz von verhältnismäßig hohem Wert. — Gestern wurden an einem Geschäft an der Bärenstraße ein etwa 1 1/2 Meter hohes und 70 Zentimeter breites schwarzes Firmenschild mit gelber Aufschrift gestohlen, ferner aus einem Garten auf der „Schönen Aussicht“ eine Partie Dornenbüsche, nämlich Zog- und Nachschenden, Weinreiser, eine Unterhülle mit Ständer, gezeichnet E. F.

### Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Königl. Schauspiel. Sonntag, den 16. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Im weißen Rösch“. Anfang 2 Uhr. Abends, bei aufgeh. M., „Die Rose von Stambul“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 17. Ab. C: „Rasch für Rasch“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 18. Ab. A: „Kärbel“. Hierauf: „Die schöne Müllerin“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 19. Ab. D: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 8 Uhr. Donnerstag, den 20. Ab. B: „Gymnast“. Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, den 21. Ab. A: „Garmen“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 22. Ab. B: „Diebstahl“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 23. nachm. bei aufgeh. M., Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Keine Frau, die Hofschaffmeisterin“. Anfang 2 Uhr. Abends, Ab. C: „Die Rose von Stambul“. Anfang 7 Uhr.

\* Residenz-Theater. Sonntag, den 16. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen: „Die Dollarprinzessin“. Abends 7 1/2 Uhr: „Die ungetreue Waise“. Montag, den 17. abends 7 1/2 Uhr: „Die ungetreue Waise“. Dienstag, den 18. nachm. 3 1/2 Uhr: Kinder- und Schülervorstellung: „Struwwelpeter“. (Selbe Preise). Abends 7 1/2 Uhr: „Die Dollarprinzessin“. Mittwoch, den 19. nachm. 3 1/2 Uhr: (Selbe Dienstag-nachmittags). Abends 7 1/2 Uhr: „Die ungetreue Waise“. Donnerstag, den 20. abends 7 1/2 Uhr: „Die tolle Komtesse“. Freitag, den 21. abends 7 1/2 Uhr: „Die ungetreue Waise“. Samstag, den 22. abends 7 1/2 Uhr, neu einstudiert: „Die geschiedene Frau“. Sonntag, den 23. nachm. 3 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen: „Die tolle Komtesse“. Abends 7 1/2 Uhr: „Die geschiedene Frau“.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

\* Koblenz, 13. Juni. In den Unterschlagungen bei der Einkaufsgesellschaft Rhein-Rosel veröffentlicht die „Rheinische Zeitung“ längere Ausführungen.

neuem Herrn Chandon zu übertrumpfen durch lustige Lieder, wie: „Der Hering und die Auster“, auf die Melodie der „Doreley“, „Der Auf“ von Beckhoben, „Barmung“ von Rogart und „Kuriose Geschichten“ von Manchner. Da öffnete sich die Tür, der Diener erschien mit Wein und Gläsern. Die Gäste tranken miteinander, da erklang auch schon das Vorspiel zum Weintab aus „Der lachende Chemann“, und Herr Schühendorf sang das Lied mit für Wiesbaden etwas abgewandertem Text. Der starke Beifall nach diesem wirklich überaus schön und erhaben kunden Teil — die Idee soll von Herrn Ernsthaft stammen, der sämtliche Lieder anscheinend begleitet — war nur zu berechtigt. Die drei Herren, besonders Herr Chandon und Herr Schühendorf, wurden mit Blumen und Beifall überschüttet. So zeigte sich also das Bedauern, einen beliebigen Künstler zu verlieren, so zeigte sich die Freude, einen beliebigen Künstler zu behalten! — In Emil Böhl's unterwiesentlichem, gar nettem Einakter „Die Schultzei“ spielte Herr Chandon die Rolle des Kreutzknechts, eine fester Rollen, die ihm so gut liegen und die er außerordentlich natürlich und frisch zu bringen weiß. Sein Lachen klang so echt: ein wenig, ein ganz klein wenig dumm, sonst aber sehr herzlich und freudig. Er rief die Zuschauer hin, mit einzustimmen, und auch Frau Hausa, in der Rolle der Pseudoschultzei, wirkte hübsch und ansehnlich zu sehen. Herr Schühendorf spielte den Lebmann, zeigte sich also auch einmal als Kur-Schauspieler. Der Beifall zum Schluß war natürlich sehr stürmisch. Wieder und wieder trug Herr Chandon vor die Ränge treten, zuerst umgeben von den anderen, dann allein. Nun sei aber berraten, daß der beliebte Künstler unter Herrn Kapferer's Direktion noch öfters aufzutreten wird, und daß Direktor Dr. Rauch ihn für mehrere Gastspiele in der nächsten Spielzeit verpflichtet. Verloren ist er also nicht für die Wiesbadener — noch nicht. Und wenn er dann wirklich seinen Gastspielen nachkommen will, wenn er wirklich Wiesbaden für immer verläßt, dann gibt er vielleicht einen allerletzten Abschiedsabend. Die gestrige Veronifikation war so hübsch und so gelungen, daß Herr Chandon sicher sein kann, noch einmal ein so tolles, beifallreiches Haus zu haben.

R. v. N.

aus denen hervorgeht, daß bei dieser mit einem Stammkapital von 500 000 M. arbeitenden von den Kommunalverbänden der Regierungsbezirke Aachen, Koblenz, Köln und Trier gegründeten Gesellschaft demnächst Zustände herrschen. Bei den großen Unterschieden handelt es sich hauptsächlich um einen Angehörigen, der durch den Verkauf großer Posten von Waren an Private 100 000 M. unter schlug. Außerdem verfuhr er ein ganzer Waggon Käse im Wert von 60 000 M. Durch Verberben großer Mengen Waren entstand der Gesellschaft ein Schaden, der Hunderttausende Mark beträgt. In einem Fall wurden 700 Tönnchen marinierte Fische in den Rhein geworfen. Massenhaft Marmelade ist schlecht geworden. Besonders große Warenverluste waren in jener Zeit zu verzeichnen, als die Lebensmittelversorgung schwierig war. Für verlorene Frischfische verlangte die Stadt Bonn 80 000 Mark Schadenersatz.

### Sport.

\* Zehn Jahre Luftflottenverein. Der „Deutsche Reichsflottenverein“, dessen Ehrenpräsident Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist, feiert in diesem Monat auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Seine Mitgliederzahl ist seit dem Jahre 1914 von 20 000 auf 35 000 gestiegen, die sich auf über 4000 Ortsgruppen und Vereinsstellen verteilen. Bei der 10. Generalversammlung, die am 16. Juni in Berlin stattfindet, wird Syndikus Rechtsanwalt Dr. Janßen (Berlin) über „Luftverkehr und Luftrecht“ sprechen.

### Gerichtssaal.

w. Stalldiebstahl. Die Dienstmagd Johanne Gumm, 30 Jahre alt, hat in mehreren Hotels gestohlen, was das Zeug hielt, und sich dabei als Gehilfe des Hausdieners Paul J. bedient, welcher in zwei Fällen auf dem Wege über das Dach in eine Mansarde einstieg. Es handelt sich bei den Diebstählen teils um Bargeld, teils um Schmuck, Schmuck, andere Gebrauchsgegenstände. Die Strafkammer verhängte über das Mädchen eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis mit Abzug von 1 Monat Vorhaft, ferner über ein Geräteräuberin sowie den bereits erwähnten Hausdiener, welche einzelne der gestohlenen Sachen an sich gebracht hatten, 2 bzw. 1 Woche Gefängnis.

### Handelsteil.

#### Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

| W. T. B. Berlin, 15. Juni. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für |           |        |             |
|----------------------------------------------------------------------------|-----------|--------|-------------|
| Holland                                                                    | 238.50 G. | 100 B. | 100 Gulden  |
| Dänemark                                                                   | 132.50 G. | 100 B. | 100 Kronen  |
| Schweden                                                                   | 170.50 G. | 100 B. | 100 Kronen  |
| Norwegen                                                                   | 132.50 G. | 100 B. | 100 Kronen  |
| Schweiz                                                                    | 132.50 G. | 100 B. | 100 Francs  |
| Oesterreich-Ungarn                                                         | 64.55 G.  | 100 B. | 100 Kronen  |
| Bulgarien                                                                  | 79.00 G.  | 100 B. | 100 Lewas   |
| Konstantinopel                                                             | 10.15 G.  | 100 B. | 100 Liras   |
| Spanien                                                                    | 163.00 G. | 100 B. | 100 Pesetas |

#### Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 13. Juni. Wechsel auf Berlin 37.92% (zuletzt 38.—), auf Wien 22.30 (22.30), auf die Schweiz 43.35 (43.35), auf Kopenhagen 61.10 (61.25), auf Stockholm 67.70 (67.45), auf New York 196.50 (0.00), auf London 93.6 1/2 (93.4 1/2), auf Paris 34.50 (34.47%).

w. Zürich, 14. Juni. Wechsel auf Deutschland 75.50 (zuletzt 76.—), auf Wien 43.25 (44.50), auf Holland 200.25 (200.50), auf New York 3.94 (3.94), auf London 18.78 (18.80), auf Paris 69.15 (69.30), auf Italien 41.— (41.60), auf Kopenhagen 122.75 (122.75), auf Stockholm 135.50 (125.25), auf Christiania 123.75 (124.—), auf Petersburg 54.— (54.—), auf Madrid 114.— (114.—), auf Buenos Aires 178.— (180.—).

#### Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 15. Juni. Tägliches Geld steht der Börse zu 4 1/2 Prozent und darunter reichlich zur Verfügung, der Privatdiskont hält sich auf 4 1/2 Prozent und darunter.

#### Industrie und Handel.

\* Die Dyckerhoff u. Widmann A.-G. in Bielefeld a. Rh. (Hoch- und Tiefbau) errichtet am Erftbassin in Neuß bei Düsseldorf eine Ketenschiffswerft. Die Anlagen sollen vorläufig auf dem linken Ufer der Erft gebaut werden und später auf dem rechten Ufer eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

w. Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. Frankfurt a. M., 14. Juni. In der am 12. d. M. stattgehabten Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde der Abschluß für 1917/18 genehmigt. Der Reingewinn beträgt nach Abzug der Teilschuldenverschreibungszinsen, Abschreibungen und Unkosten 2.68 Mill. M. gegen 2.60 Mill. M. im Vorjahre, wovon 8 Prozent Dividende (wie i. V.) verteilt werden sollen.

#### Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 14. Juni. In der heutigen Weinversteigerung von B. Hertz Wwe., Weingutshesitzer in Oppenheim, gelangten 26 Nummern 1918er und 1917er aus den Lagen der Gemarkung Oppenheim zum Ausbiet. Erlöst wurden für das Stück 1917er Oppenheimer bis zu 26 640, 24 080, 22 200 M. Im übrigen wurden für 1 Halbstück 1913er Oppenheimer Kreuz 5180 M. bezahlt. 12 Halbstück 1917er Dienheimer Naturwein brachten 6520 bis 8830 M., 7 Halbstück 1917er Oppenheimer Naturwein 6420 bis 9030 M., 13 Viertelstück 5110 bis 6060 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 214 660 M. ohne Fässer.

#### Wettervoraussage für Sonntag, 16. Juni 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderliche Bewölkung, geringe Niederschläge, etwas kühler.

#### Wasserstand des Rheins

| am 15. Juni. |        |              |                     |
|--------------|--------|--------------|---------------------|
| Biebrich.    | 115 m  | gegen 1.15 m | gestrigen Vormittag |
| Caub.        | 127 m  | gegen 1.15 m | gestrigen Vormittag |
| Mainz.       | 0.44 m | gegen 0.43 m | gestrigen Vormittag |

#### Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Geschäftsführer: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorn. Für den Inhalt der Anzeigen: H. Hegerdorn. Für den Inhalt der Anzeigen: H. Hegerdorn. Für den Inhalt der Anzeigen: H. Hegerdorn.

Spezialdruck der Schöpfung: 1918-1919.

## Kantinen-Verpachtung.

Die Verpachtung der Kantine 11/80 des Ersatzbataillons Pflücker-Regiments 80 soll zum 1. Oktober 1918 neu vergeben werden.

Hierfür können nur Unteroffiziere, und zwar nur solche in Betracht, welche aus dem Militär-Etat ausgeschieden sind und die entweder kriegsbeschädigt oder staatsverfügungsberechtigt sind.

Der abschließende Vertrag gilt nur für die Zeit bis zur Rückkehr des aktiven Regiments in die Garnison.

Bewerber wollen ihre Gesuche dem Ersatzbataillon 11 spätestens 1. September 1918 einreichen.

Die näheren Bestimmungen über Verpachtung können auf dem Geschäftszimmer eingesehen werden. Wiesbaden, den 12. Juni 1918. F 625

Der Kommandeur des Ersatzbatt. Pflücker-Regts. 80, Walter, Oberstl.

**Seidenhaus**  
**SÜSS**  
LANGASSE 25  
Elegante  
Sommermoden

**Offenes Bündelholz**  
— gut trocken —  
**prima Anzündholz**  
abgeholt 6 Mk., frei Haus 6.50 Mk. per Str.  
**Ad. Nemnich,**  
Hermannstraße 16. Telephon 1578.

**Haarausfall.**  
„Eucrinol“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter. Alleinverkauf Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. 495

**Krauter-Dörr**  
feine Damenmoden  
**jetzt**  
Große Burgstraße 13, I.

**Rex Rex**  
**= Rex =**  
Apparate & Gläser  
**Erich Stephan**  
**Rex Rex**

Große Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) hat ihre  
**Hauptagentur**  
für Wiesbaden neu zu belegen. Unter Bestand vorhanden, ev. wird Büroaufzug gewünscht. Offerten von akquisitorisch vers. anlagen Bewerber, die ein gutes Reisegehalt verdienen, erbeten u. S. B. 3. 176 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. F 145

**Bilanzen,**  
**Revisionen, Gutachten,**  
**Beratungen in Steuer- u. Finanz**  
**angelegenheiten,**  
**Vermögensverwaltungen**  
übernimmt die  
**Südwestdeutsche Trennhandvereinigung**  
G. m. b. H. F 142  
Frankfurt a. M.  
Kaiser-Wilhelm-Passage, Kaiserstraße 10 a, I.



**Orfizon**  
Mundwasser-Kugeln

Bewährtes Mund- und Zahnpflegemittel

Desinfiziert gründlich - Bleicht die Zähne.  
Macht den Mund geruchfrei - Schützt vor Ansteckung

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.



Gegen **Wanzen**  
und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unschla-  
bares Mittel, das ist das  
**Springersche Vergasungs-Verfahren,**  
welches von staatl. und staatl. Behörden und  
vielen Hausbesitzern als das beste existierende  
Mittel bezeichnet wurde.  
Ueber 500 Anerkenn. Seit Jahr. erprobte Methode.  
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer.

**Anton Springer, Inh.: Carl Elsholz,**  
Mainz, Lohrstraße 39, P. Fernruf 3166.  
Vertreter in Wiesbaden: J. Kretzer, Schwalbacher Straße 63, Mittelbau.

**Restaurant Gule**  
**Biedrich a. Rh.**  
Rathausstraße 26  
Fortdrehend  
**Bayerisches Bier,**  
**prima Weine.**  
Jed. Sonntag v. 4-11 Uhr  
**Konzert!**  
**F. Rudolph.**

Montag, den 17. Juli,  
steht ein großer Transp.  
**Fertel- und**  
**Läufer Schweine**  
zum Verkauf zu billigen  
Preisen.  
Albert Himmelreich,  
Erbenheim.

1 Läufer Schwein zu verk.  
Eisenachstr. 4, Schmidt.  
Krischmell, Riege zu verk.  
Schwarzhofstraße 7, B. r.  
Kast neues Piano  
zu verk. Anfangs Sonnt.  
von 9-3 Uhr bei Wenz,  
Seidenplatz 3, 3 rechts.

**Wegen Platzmangel**  
Küchen-Einricht., Sekretär,  
1-2. Kleiderk., Aus-  
sicht mit Stein, 1 ein-  
Küchenherd, Tischelson-  
n. a. m. zu verkaufen bei  
Schwarz, Waldstraße 5, 2.  
Großer stark. Schmiede-  
Handwerkerwagen, u. Kasten-  
wagen billig verk. Petri,  
Waldstraße 15, 1 St.  
Klaviers mit u. ohne  
Verdeck, u. einer für zwei  
Kinder geeignet, verk. billig  
Petri, Waldstraße 15, 1.

**Emaille-Eimer**  
u. andere für Koken u.  
Küche, Spül-, Blumen- u.  
Getränkgefäß verkauft  
Sauer, 2 Göttenstraße 2.

Kleine Str. Futtertischen  
abzugeben bei Gerold,  
Blücherstraße 24, Tel.  
**Berger Teppich**  
**und 2 Kellern**  
neuen hohen Preis zu  
kaufen gesucht. Wagnmann,  
Seidenplatz 26.  
**Möbel und Teppiche**  
all. Art kauft zu hoch. Br.  
Rogel, 15 Bleichstraße 15.

**Möbelkaufgesuch**  
für  
**junges Ehepaar.**  
Bin beauftragt zu kaufen:  
Salon-einricht. b. 1200 Mk.,  
Schlaf-eintr. b. 1200 Mk.,  
Küchen-eintr. b. 500 Mk.,  
es kommen nur bessere  
Möbel in Betr. u. erbitte  
Rückf. Otto Kammernberg,  
Volter- u. Lapeyere-Str.  
Waldstraße 27, Part.

Kaufe Möbel aller Art,  
Klavier, Schränke usw.,  
Klaviers, hohe Preise.  
Hofstraße 2, Petri,  
Waldstraße 15, 1 St.  
**Leichtes Breat,**  
**Halbverdeck usw.**  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
mit Preisangabe an  
Reisden,  
Goethestraße 2.  
Tätige Kräfte  
sucht Hr. Steinemann,  
Kreuzer, Mainz, Ludwig-  
straße 9.

**Hausmädchen**  
zum sofortigen Eintritt  
gesucht. Villa Esplanade,  
Sonnenberger Str. 30.

**Gräulein**  
welches im Verlauf prak-  
tisch tätig war, vertraut  
im Kassen- und Berand-  
wesen, sucht Stellung zum  
1. Juli 1918 auf Honorar.  
Angebote unter D. 678  
an den Tagbl.-Verlag.

**Hohe Belohnung**  
Am 14. abends verlor  
junge Dame auf d. Wege  
Fahrbücher, Abheft., oder  
in der Elektrischen 7.10  
Uhr vom Victoria-Hotel  
bis Erbenheim (Endstelle)  
auf der hinteren Plat-  
form des Anhängewagens  
eine goldene  
**Damen-Uhr**  
mit Uhrenarmband  
die Uhr mit Monogram  
H. G. Da Andenken, wird  
dem Wiederbringer hohe  
Belohn. zugesichert. Abzu-  
geben bei Th. Dreher,  
Erbenheim, Wiesbadener  
Straße 12. Tel. 4645.

Bekl. 60 cm m. Seide v.  
Seiden- bis Dreierstr.  
G. B. Kärnerstr. 2, P. 1.  
Kudisch mit drei leeren  
Säcken von Göttenstr. bis  
Dach. Str. verl. G. Sel.  
Dach. Str. 85, 1. Et. r.

**For-Sund**  
entlaufen. Gegen Belohn.  
abzugeben bei Wagnmann,  
Seidenplatz 26.  
**Dobermann-Hündin**  
entlaufen. Abzug a. Sel.  
D. Rohr, Frankenstr. 23,  
1 St. Vor Ank. wird gem.

F 144 **Laihenbuch f. Pilzjammer** mit 90 Abbild. Preis 1.00. H. Gieß, Buchbdlg., Rheinstraße 27, n. Hauptpost.

**Wichtig**  
**für Weinändler und Spediteure!**  
**Klebefest Extra.**  
Bester Leim auf dem Markt, billig u. unerreicht.  
A. Friedländer, Berlin, Chemische Fabrik.  
Vertr.: M. Bauer & Co., Wiesbaden  
Telephon 1476.

**Einlothen ohne Zuder!** „Erprobte Rezepte“ von Helene Klingemann. Preis 35 Pf. H. Gieß (n. Hauptpost).

**Rheinbade-Schwimmanstalt**  
**Ezelius - Biebrich.**  
In der Betriebsverwaltung, Lützenstraße 7, werden  
vom 12. Juni ab Bade-Fahrdienste von 10 Bade-  
Fahrfahrten für Schüler zu 7.05 Mk., für Erwachsene  
zu 9.10 Mk. ausgeschrieben.  
Schwimmunterricht für Damen und Herren  
wird arbeitslos erteilt.

**Rotes Haus**  
Teleph. 3505 **Hans Urnes** Teleph. 3505  
Kirchgasse 76.  
**Erstklassiges Rulmbacher** sowie helles  
Heurich (Frankfurt) frisch eingetroffen, vorzüg-  
licher selbstgefeilter 1917er Wein, Glas  
Mk. 1.30 im Auschank, ff. Flaschenwein.  
-:- Angenehmes Gartenlokal. -:-

**Fürst Bismard**  
Bismardring 16.  
Bringe meinen schönen schattigen Garten in  
empfehlende Erinnerung.  
Zum Auschank gelangt Samstag und Sonntag  
Erstes Rulmbacher u. Frankfurter Heurich.  
Chr. Wolfert.

**Palast-Cabaret**  
im Vergnügungspalast  
**Gross-Wiesbaden**  
Dotzheimer Str. 19 -:- Fernruf Nr. 810  
Spielplan bis 30. Juni:  

|                                    |                                      |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Lewandowska,<br>Tanzstern          | Emmy Ludwig,<br>Operetten-Sängerin   |
| Molly Polly,<br>die rassige Polin  | Mizzi Rieder,<br>Parodistin          |
| Cläre Friedel,<br>Vortrag-Sängerin | Angela Malvida,<br>Lustiges Allerlei |
| Jenny Malten,<br>Wiener Lieder     | Edelweiss Duett,<br>Tiroler Gesang.  |

**Anfang 9 1/2 Uhr.**

**Walhalla-Theater**  
vornehmes Buntes Theater  
Vom 16. bis 22. Juni,  
allabendlich 8 Uhr:

**Bunte**  
**Variété-**  
**Abende**  
Veranstaltet von  
**Feldgrauen Künstlern.**  
Sonntags 3 Vorstellungen.  
Preise wie gewöhnlich.

Sonntag nachmittag  
von 3 1/2 Uhr:  
Abends von 7 bis 10 Uhr:  
**Grosses Militär-Konzert**  
der Garnison-Kapelle, Leitung Herr Obermusikmeister Weber.  
Eintritt frei.  
Mittags-Tisch. — Abend-Platte.

**Kaffee Ritter**  
Unter den Eichen.

